

Ergebnisprotokoll AG §78 Jugendhilfe-Schule vom 09.12.2024

Hintergrundinformationen	
Uhrzeit: 14:30 - 16:30	Leitung: Geschäftsführender Ausschuss
Ort: SIBUZ, Ritterstr. 3, 10969 Berlin	Protokoll: Geschäftsführender Ausschuss

Nächste Sitzungstermine	
Datum:	<b>17.03.25</b> <b>16.06.25</b>
Uhrzeit:	14:30 - 16:30
Ort:	<b>SIBUZ, Ritterstr. 3, 10969 Berlin</b>

Anlagen	
1. Hausunterricht in Friedrichshain-Kreuzberg 2024/25 – Rückblick und Ausblick (PPP)	
2. Fachbrief Inklusion 1-4 (pdf)	
3. Veranstaltungen Netzwerk Kinderschutz 2025 (pdf)	
Tagesordnung	
Top 1	Rückmeldungen zum Stand der Haushaltsverhandlungen 2025 / 2026
Top 2	TEIL IV: Gemeinsame kooperative Lösungen in den Schulen für den Umgang mit pädagogischen Herausforderungen – Nachsorge für Schüler*innen nach Klinikaufenthalten / Klinikbeschulung
Top 3	Überblick Rahmenvorgabe zur inklusiven Schule anhand der vorgestellten Praxisbeispiele der letzten Sitzungen
Top 4	Infoblock / Neues aus der Region

Inhalte Top 1: Rückmeldungen zum Stand der Haushaltsverhandlungen 2025 / 2026	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Konsolidierungsliste des Berliner Senats ist inzwischen einsehbar, verbindlichere Details werden durch das Abgeordnetenhaus voraussichtlich in der nächsten Woche bekannt gegeben</li> <li>- Die Übernahme der Tarifmittel vom Land Berlin ist voraussichtlich gesichert, andernfalls wären Kürzungen in den § 13,1 SGB VIII-Projekten unvermeidbar gewesen</li> <li>- Inwieweit es ggf. zu Einschnitten beim Landesprogramm <i>Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen</i>, beim Bonusprogramm sowie weitere über Landesmittel finanzierte Projekte kommen könnte, lässt sich aktuell nicht einschätzen. Hier fehlt es noch an konkreten Aussagen.</li> </ul>	

## Inhalte Top 2:

### TEIL IV: Gemeinsame kooperative Lösungen in den Schulen für den Umgang mit pädagogischen Herausforderungen – Nachsorge für Schüler\*innen nach Klinikaufenthalten / Klinikbesuchung

Rückmeldungen von Fr. Pagel (Beratungslehrerin im SIBUZ mit dem Schwerpunkt *psychisch kranke Schüler\*innen* – angesiedelt im Bereich Inklusionspädagogik)

- Im Rahmen von Frau Pagels Tätigkeit geht es u.a. um die Begleitung von Schüler\*innen und ihren Familien nach einem psychiatrischen Klinikaufenthalt zurück in ihre Stammklassen bzw. Herkunftsschulen z.B. über das *Hamburger Modell* oder auch über die Erwirkung eines *Nachteilsausgleiches*. Dies verbunden mit der Frage „Was braucht es für einen guten Einstieg?“ wird die Rückkehr der Schüler\*innen gemeinsam mit der Klinikschule, Ärzt\*innen und Psycholog\*innen in der Klinik vorbereitet. Insgesamt gestaltet es sich jedoch teilweise schwierig, dass die Rückmeldungen aus der Klinik die Stammschule erreicht, dies u.a. aufgrund der Größe der Kliniken und der damit verbundenen hohen Zahl an Patient\*innen oder auch aufgrund einer häufig sehr vielschichtigen Problematik der Schüler\*innen
- Viele Schule haben sich inzwischen intensiv mit dem Thema der Nachsorge nach einem Klinikaufenthalt auseinandergesetzt, u.a. hier auch zum Thema Nachteilsausgleich
- In manchen Fällen kehrten Schüler\*innen nach einem Klinikaufenthalt auch unangemeldet in die Schule zurück; hier ist es wichtig, den Schulen im Vorfeld einen Vorlauf zu geben, um ausreichend Vorbereitungen und Ansprachen treffen zu können. Ebenso kann es vorkommen, dass Schüler\*innen beispielsweise aufgrund von Regelverstößen ungeplant aus der Klinik entlassen werden

Wie gestaltet sich der Gesamtablauf rund um einen Klinikaufenthalt? Was sind Gelingensfaktoren?

- Klärung, ob der/die Schüler\*in bereits bei der Schulpsychologie bekannt ist – im besten Fall findet hier eine gemeinsame Beratung statt
- Eine Rückmeldung der Klinikschule nach dem Aufenthalt, da die Kolleg\*innen dort gut beschreiben können, was der/die Schüler\*in im schulischen Rahmen braucht (z.B. Phasen von Entlastung im Schulalltag)
- Grundsätzlich ist hier jede Klinik individuell aufgestellt: Manche Kliniken wenden sich beispielsweise direkt an das SIBUZ, manche gehen andere Wege

### Impulsvortrag „Hausunterricht“ (Monika Steinhagen / vgl. PPP Anlage 1)

- Theoretisch soll es hier ab 01/25 eine neue Sonderpädagogikverordnung geben
- Schüler\*innen der Sekundarstufe II haben aufgrund der nicht mehr bestehenden Schulpflicht kein Anrecht auf Hausunterricht
- In Friedrichshain-Kreuzberg werden die Lehrkräfte für den Hausunterricht in einem Pool gebündelt, so dass sich die Schulen nicht extra um die Organisation der Stunden kümmern müssen
- Aktuell sind 8 Lehrkräfte und 1 Vollzeitstelle für die Koordination im Hausunterricht tätig
- Hausunterricht ist immer nur als eine vorübergehende Maßnahme angesiedelt
- Gründe für Hausunterricht sind vielschichtig, u.a. Folgesymptome von Corona (u.a. Angststörungen) ebenso wie eine Zunahme somatischer Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen. Dabei variiert der Hausunterricht von 2 Wochen bis zu einer ausschließlichen Beschulungsform für eine begrenzte Zeit

- Hausunterricht kann auch außerhalb des häuslichen Umfeldes an einem anderen Standort erteilt werden

Im Zusammenhang mit dem Thema *Nachsorge* stellt Frau Jacob (Kordinatorin *Rahmenkonzept Schule-Jugendhilfe*) eine Übersicht der aktuellen temporären thematischen AGen unter dem Dach der AG §78 Jugendhilfe-Schule vor:

- 2 AGen haben geendet
  - a) AG „Veranstaltungsplanung der Ansprechpartner\*innen Schule - Regionaler sozialpädagogischer Dienst (RSD)“
  - b) AG „Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Tagesgruppen mit Beschulung/sonderpädagogischen Kleinklassen“
- 2 neue AGen sind angedacht
  - a) AG „Nachsorgeklasse“
  - b) AG „Schuldistanz reduzieren – Verfahren 2.0“
- Wer in einer der AGen mitarbeiten möchte, kann sich bei Kerstin Jacob (k.jacob@ba-fk.berlin.de) oder dem Geschäftsführenden Ausschuss der AG §78 Jugendhilfe-Schule melden

Zum angedachten Inhalt der AG „Nachsorgeklasse für Friedrichshain-Kreuzberg entwickeln“ (U. Johst-Schrader / Leitung SIBUZ Friedrichshain-Kreuzberg):

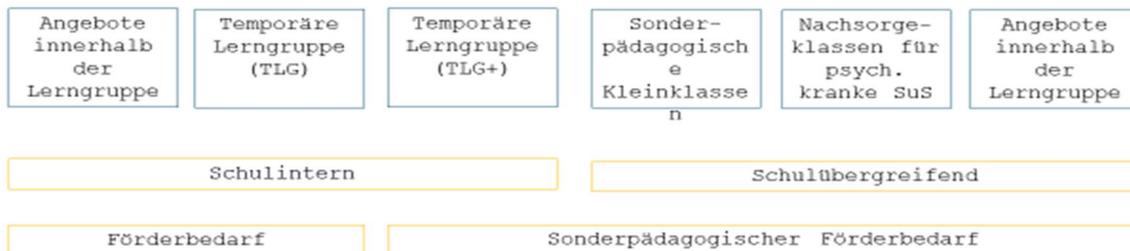
- Im Fokus der geplanten AG stehen Schüler\*innen mit psychischen Erkrankungen, für die ein Konzept für eine Nachsorgeklasse entwickelt werden soll
- Hintergrund ist die Zunahme komplexer psychiatrischer Störungsbilder; da für diese Schüler\*innen kein ausreichendes Versorgungssystem zu Verfügung steht, rutscht diese Gruppe vermehrt in nicht für sie konzipierte Versorgungssysteme u.a. in Tagesgruppen mit Beschulung. Den Bedürfnissen dieser Schüler\*innen kann jedoch häufig nicht ausreichend auf rein sozialpädagogischer Grundlage begegnet werden
- Was ist notwendig?
  - a) Eine genauere Klärung von Begrifflichkeiten
  - b) Eine genauere Klärung des Begriffs *psychische Störung*
  - c) Zahlen und Daten
  - d) Rahmenvorgabe anschauen
  - e) Das Beantragungsverfahren in der Schule besprechen
  - f) Die Entwicklung einer langfristigen Strategie im Umgang mit den betroffenen Schüler\*innen

### Inhalte Top 3:



## Überblick Rahmenvorgabe zur inklusiven Schule anhand der vorgestellten Praxisbeispiele der letzten Sitzungen

In der Plenumsitzung 12/2023 wurde das Thema **Gemeinsame kooperative Lösungen in den Schulen für den Umgang mit pädagogischen Herausforderungen** gestartet. Möglichkeiten für kooperative Modelle wurden auf verschiedenen Ebenen gesammelt. Ergänzend wurden in den folgenden Sitzungen Praxisbeispiele vorgestellt - vielen Dank nochmal an alle Inputgeber\*innen. Detaillierte Infos rund um die „Rahmenvorgabe“ sind ergänzend in den „Fachbrief(e)n Inklusion“ (Anlage2) nachzulesen.



Wichtige Infos rund um die „Rahmenvorgabe“ sind ergänzend in den „Fachbrief(e)n Inklusion“ (Anlage2) nachzulesen.



**Inhalte Top 4:**  
**Infoblock / Neues aus der Region**



- Die Kolleg\*innen des Trägers Strohalm e.V. stellen sich mit dem Projekt „Prävention sexueller Gewalt im Grundschulalter“ vor. Das Präventionsprogramm richtet sich an Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 3-6. Eine Informationsmail an die Schulen wurde bereits versandt und erste Termine vereinbart. Darüber hinaus bieten die Kolleg\*innen von Strohalm e.V. zum Thema Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte, Elternabende sowie zwei Workshops für Schüler\*innen mit anschließender Sprechstunde an. Der Träger beteiligt sich auch an der Wanderausstellung „Echt stark“, die im März/April in der Nürtingen-Grundschule zu sehen sein wird. Für alle Grundschule im Bezirk besteht die Möglichkeit, mit Schüler\*innen teilzunehmen.
- Auch in 2025 wird es wieder Veranstaltungen über das *Netzwerk Kinderschutz Friedrichshain-Kreuzberg* geben (**Anlage 3**). „Insofern erfahrene Fachkräfte (IseF)“ mit Arbeitsort in Friedrichshain-Kreuzberg können Sie sich in den E-Mail-Verteiler der bezirklichen IseF aufnehmen lassen.  
Senden Sie dafür bitte eine E-Mail an: [j.noe@ba-fk.berlin.de](mailto:j.noe@ba-fk.berlin.de)